

Die Person »berechnet« die Produktsumme  $P_j$  für jede verfügbare Handlungsalternative und vergleicht anschließend die verschiedenen Produktsummen miteinander; sie wählt diejenige Alternative, für die  $P_j$  maximal ist.

### Beispiel

#### Erwartung-mal-Wert-Matrix für die beiden Alternativen: auf die Party gehen oder Referat vorbereiten?

Eine Person steht vor der Wahl, ein Referat vorzubereiten (Tab. 9.1) oder auf eine Party zu gehen (Tab. 9.2). Für beide Optionen generiert sie eine Reihe von Konsequenzen, die mit einer mehr oder weniger großen Wahrscheinlichkeit erwartet werden (E) und die für die Person einen mehr oder weniger hohen Wert (W) besitzen. Für beide Optionen kann nun eine gewichtete Summe aus dem Produkt  $E \times W$  gebildet werden. Die Option mit der höheren Produktsumme (hier: das Referat vorbereiten) wird mit größerer Wahrscheinlichkeit gewählt.

**Tabelle 9.1** Produktsumme für die Option »Referat vorbereiten«

Handlungskonsequenz	E	W	E × W
langweiliger Abend	0.50	-20	-10
enttäuschte Kommilitonen	0.70	-30	-21
die Chance, nette Erstsemester kennenzulernen, verpassen	0.90	-50	-45
am nächsten Tag ausgeschlafen sein	0.40	+40	16
stolz über ein gutes Referat	0.60	+80	48
gute Rückmeldung durch den Dozenten	0.50	+60	30
<b>Produktsumme:</b>		$\Sigma =$	<b>18</b>

**Tabelle 9.2** Produktsumme für die Option »Party«

Handlungskonsequenz	E	W	E × W
Spaß beim Tanzen	0.80	+30	24
Kommilitonen treffen	0.60	+40	24
nette Erstsemester kennenlernen	0.15	+80	12
Kater und Müdigkeit am nächsten Tag	0.70	-30	-21